



Überparteiliches Komitee "JA zur Bündner NFA"

Chur, 10. Dezember 2009

Medienmitteilung

Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden

Komitee "JA zur Bündner NFA" wird aktiv

In Chur hat sich heute ein breit abgestütztes Komitee zur Unterstützung der Bündner NFA gegründet. Im Komitee "JA zur Bündner NFA" haben sich bereits über 90 Persönlichkeiten aus den Reihen der BDP, CVP, FDP, FdU, SVP, GLP (Grünliberale) und Vertreter der Wirtschaft zusammengeschlossen. Wichtigste Ziele des Komitees sind das Anstossen einer breiten, sachbezogenen Debatte rund um die Bündner NFA und der Kampf gegen Falschinformationen.

Zeitpunkt für Information gekommen

Nachdem die Regierung den Termin für die Volksabstimmung festgelegt hat, ist der Zeitpunkt für eine sachliche Diskussion über die Bündner NFA gekommen. "Wir dürfen über diese wichtige Vorlage für den Kanton Graubünden nicht aufgrund von Unwissenheit oder Falschinformationen entscheiden" fordert Jon Domenic Parolini, Mitglied des Co-Präsidiums des neu gegründeten Komitees "JA zur Bündner NFA". Bis zur Volksabstimmung im März nächsten Jahres werden viele dezentrale Informationsveranstaltungen stattfinden, an denen ein differenziertes Urteil über die Vorlage gebildet werden kann.

Breit abgestütztes Komitee

Für die Bündner NFA engagieren sich führende Vertreterinnen und Vertreter aus allen Fraktionen mit Ausnahme der SP sowie aus allen Regionen des Kantons Graubünden sowie der Wirtschaft. "Obwohl wir erst am Start stehen, gehören dem Komitee bereits über 90 Mitglieder des Grossen Rates an, darunter alle Fraktionspräsidenten der bürgerlichen Parteien und viele Gemeindepräsidenten und Vertreter der Wirtschaft", freut sich Claudio Troncana, ebenfalls Mitglied des Co-Präsidiums. Für sie "ein deutlicher Beweis dafür, dass die Bündner NFA sorgfältig ausgearbeitet und breit abgestützt ist."

Das **Co-Präsidium** setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Jon Domenic Parolini, Präsident KSS, Gemeindepräsident Scuol
- Mario Cavigelli, Grossrat CVP, Präsident Bündner Spital- und Heimverband (BSH)
- Reto Nick, Grossrat FDP
- Claudia Troncana, Grossrätin Fraktion der Unabhängigen (FdU)
- Ernst Nigg, Grossrat SVP, Gemeindepräsident Igis/Landquart
- Urs Schädler, Dachorganisationen der Bündner Wirtschaft

Das Komitee informiert ab sofort auf der Homepage www.nfa-gr.ch über wichtige Fragen und Veranstaltungen rund um die Bündner NFA. In den nächsten Wochen wird das Komitee aktiv auf die Verbände, Gemeinden und Bevölkerung im Kanton Graubünden zugehen und seine Argumente präsentieren. Es sollen zugleich viele neue Mitglieder für das Pro-Komitee gewonnen werden. Ein Beitritt ist direkt über die Homepage des Komitees möglich. Die Mitgliedschaft ist kostenlos.

Graubünden wird solidarischer und wettbewerbsfähiger

Auf der Homepage informiert das Komitee über die wichtigsten Gründe für ein JA zur Bündner NFA. Für Reto Nick sowie Urs Schädler vereint die Bündner NFA die wichtigsten politischen Aufgaben der heutigen Zeit: "Die Bündner NFA macht den Kanton Graubünden gleichzeitig solidarischer und wettbewerbsfähiger. Wir unterstützen stärker die finanzschwachen Gemeinden und Gemeinden mit besonderen Lasten. Gleichzeitig fördern wir den haushälterischen Umgang mit den öffentlichen Mitteln. So erhalten die Bürgerinnen und Bürger in Zukunft mehr Leistungen für ihren Steuerfranken."

Stärkung der Volksschule

Mario Cavigelli engagiert sich für die Bündner NFA unter anderem darum, weil "endlich auch die Schulen in schwächeren Gemeinden von professionellen Schulstrukturen profitieren sollen". Mit der Bündner NFA übernimmt der Kanton neu die Kosten der Schulleitungen und der obligatorischen Lehrerweiterbildung in den Volksschulen. Alle wichtigen Schulentwicklungsprojekte werden neu vom Kanton geplant, finanziert und umgesetzt.

Sozialhilfe rückt näher zu den Betroffenen

Die bewährte Struktur mit den regionalen Sozialdiensten bleibt erhalten. Die heute vom Kanton geführten zehn regionalen Sozialdienste werden durch die Standortgemeinden übernommen und geführt. Die Standortgemeinden haben - im Gegensatz zum Kanton heute - einen klaren gesetzlichen Leistungsauftrag. Die Koordination, Aufsicht, Beratung, Fort- und Weiterbildung bleiben beim Kanton. Dieser Wechsel bringt zahlreiche Vorteile. Die Sozialberatung rückt näher zu den Betroffenen. Als Gemeindepräsident von Igis-Landquart ist Ernst Nigg von den Vorteilen überzeugt: "Die Gemeinden identifizieren sich viel stärker mit der Sozialhilfe und stellen mehr Beschäftigungsprogramme oder Angebote für gemeinnützige Arbeit zur Verfügung."

Für weitere Auskünfte:

Dr. Jon Domenic Parolini
Präsident der KSS und Gemeindepräsident von Scuol

079 280 72 92

Beilagen:

- > Mitgliederliste des Komitees "JA zur Bündner NFA" Stand 12. November 2009
- > Bild der Gründungsversammlung (v.L. Urs Schädler, Jon Domenic Parolini, Reto Nick, Claudia Troncana, Ernst Nigg, Mario Cavigelli)

